

Leitfaden zur Erstellung von Abschlussarbeiten am IKM (Team Maier)

(Stand: 10.01.2017)

Dieser Leitfaden soll helfen, die Anforderungen und Formalia von Bachelor- und Masterarbeiten am Institut für Kommunikationspsychologie und Medienpädagogik (Abteilung Maier: Angewandte Kommunikationspsychologie) zu verdeutlichen.

1. Formaler Ablauf, Themen und Betreuung

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren des IKM können Abschlussarbeiten betreuen (<https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/fb8/ikms/kompsych>), dabei ist je nach Studiengang und Prüfungsordnung auf die Anforderungen von Erst- und Zweitgutachter zu achten.

Das **Thema** der Abschlussarbeit ergibt sich aus den Veranstaltungen des IKM im Studium sowie den Forschungsgebieten des IKM (übergeordnete Themenbereichen sind Kommunikator-, Medieninhalts-, Mediennutzungs- und Medienwirkungsforschung). Themenvorschläge finden Sie unter: <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/fb8/ikms/kompsych/tm-abschluss/>.

Sie können darüber hinaus gerne eigene Themen mit den entsprechenden BetreuerInnen absprechen. Ideen können sich etwa aus Seminarkontexten oder Hausarbeiten entwickeln. Weitere Inspiration zu interessanten Themen erhalten Sie auch in einschlägigen wissenschaftlichen Zeitschriften, z.B.:

- Medien- und Kommunikationswissenschaft
- Publizistik
- Journal of Communication
- Communication Research
- Political Communication
- Public Understanding of Science
- European Union Politics
- Journal of Media Psychology
- Media Psychology
- Journal of Public Relations Research
- Public Relations Review

Bitte kommen Sie nicht unvorbereitet in die Sprechstunde. Machen Sie sich bereits im Vorfeld Gedanken zu einem möglichen Thema. Dabei gilt, dass Sie das wissenschaftliche Rad nicht neu erfinden müssen. Wichtig ist jedoch, dass Ihr Thema klar umrissen ist. Grenzen Sie Ihr Thema soweit wie möglich ein. Themenvorschläge wie „interne Organisationskommunikation“ oder „politische Kommunikation im Internet“ sind viel zu weit gefasst. Sie sollten sich eine Frage überlegen, die Sie im Rahmen Ihrer Arbeit *empirisch überprüfen* oder *theoretisch erörtern* wollen. Für die zwei genannten Themenfelder wären das etwa „Wie kommunizierte Germanwings intern über die Vorfälle des Flugzeugabsturzes vom 24. März 2015?“ (Theoretischer Hintergrund: Krisenkommunikation), „Wie personalisiert war die Wahlkampfkommunikation deutscher Parteien auf Facebook im Vorfeld der Europawahl 2014?“ (Theoretischer Hintergrund: Personalisierungshypothese) oder „Wie kann die Kommunikation in sozialen Netzwerken die Ausbildung einer europäischen Identität fördern?“ (Theoretischer Hintergrund: Politisierung der Europäischen Integration). Darüber hinaus tun Sie sich im weiteren Verlauf leichter, wenn Sie sich früh überlegen, welchen theoretischen Rahmen Sie Ihrer Arbeit geben können.

Nach Absprache des Themas verfassen Sie ein **Exposé** (Umfang 2-3 Seiten, Fließtext, keine Stichpunkte). Es dient vor allem dazu, die eigenen wissenschaftlichen Recherchen reflexiv, systematisch und realistisch vorzustrukturieren, und sollte folgende Aspekte umfassen:

- Problemstellung, Fragestellung, Relevanz und Ziele der Arbeit
- Theoretischer Rahmen
- Zusammenfassung des Forschungsstands
- Geplante Vorgehensweise (empirische Arbeit: beabsichtigte Methoden wie etwa Befragung, Inhaltsanalyse, etc./ theoretische Arbeit: Erörterung der Fragestellung unter dem Blickwinkel welcher Theorie(n)?)
- Evtl. vorläufige Gliederung
- Zeitplan
- Literatúrauswahl

Das Exposé entscheidet über die finale Annahme Ihres Themas durch die/den BetreuerIn. Dies entspricht nicht der formalen Anmeldung der Arbeit beim Hochschulprüfungsamt, die Sie separat vornehmen.

Nach der Annahme des Themas sollte ein Termin für einen ersten Vortrag im Kolloquium mit der/dem BetreuerIn und Isabella Glogger (glogger@uni-landau.de), die das Kolloquium organisiert, abgesprochen werden.

Für den Besuch des *Kolloquiums* gelten folgende Regeln:

Die Betreuerinnen und Betreuer am IKM bieten ihren Abschlusskandidaten ein regelmäßig stattfindendes Kolloquium als primären Ort der Betreuung an. Es findet im Semester wöchentlich statt.

Wir raten dringend zum regelmäßigen Besuch des Kolloquiums, da Sie hier wichtiges Feedback zu Ihrer Arbeit durch Erst- und Zweitbetreuer erhalten. Außerdem werden Themen angesprochen, die für das erfolgreiche Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit wichtig sind (z.B. Literaturrecherche und -verwaltung oder Zitier- und Gestaltungsrichtlinien). Sie lernen zudem durch Fehler und Erfahrungen ihrer Kommilitonen und können Synergieeffekte mit Arbeiten zu ähnlichen Themen nutzen. Wir empfehlen, das Kolloquium so lange zu besuchen, wie Sie Ihre Abschlussarbeit verfassen – von der Themenfindung bis zur Abgabe.

Zu Themen, die im Kolloquium behandelt werden, findet keine Einzelbetreuung (Sprechstunde, Email oder Telefon) statt.

Bei Fragen rund um die Anmeldung, Bearbeitungszeit, Einreichungsprozedere etc. wenden Sie sich bitte an das Hochschulprüfungsamt. In Ihrer Prüfungsordnung werden Sie ebenfalls Informationen dazu finden.

2. Inhaltliche Vorgaben und Gliederung der Arbeit

Die Arbeit muss wissenschaftlichen Anforderungen genügen. Dazu zählen insbesondere Theorie- und Literaturbezug sowie die Einhaltung sozialwissenschaftlicher Qualitätsstandards in Bezug auf methodische Vorgehensweisen. Es sind sowohl empirische als auch theoretische Arbeiten möglich.

In der Regel folgen Abschlussarbeiten einer systematischen Gliederung, bei theoretischen Arbeiten können Modifikationen dieser Gliederung notwendig sein.

1. **Titelblatt:** Titel der Arbeit, Name und Matrikelnummer, Adresse und Email-Adresse des Verfassers/der Verfasserin, Namen der Erst- und Zweitgutachter, Studiengang

2. **Zusammenfassung/Abstract:** In diesem Teil werden alle Teile der Arbeit in sehr kurzer Form dargestellt (auf Deutsch und Englisch). Die Reihenfolge der Darstellung ist so wie ab Punkt 5 beschrieben.

3. **Inhaltsverzeichnis**

4. Ggf. **Tabellen- und Abbildungsverzeichnis**

5. **Einleitung**

- Explikation und wissenschaftliche Formulierung des Untersuchungsproblems (Worum geht es? Wo liegt das Problem?)
- Relevanz (Warum ist das interessant?)
- Forschungsfrage (Was genau interessiert in der vorliegenden Studie?)
- Aufbau der Arbeit (Was erwartet den Leser?)

6. **Theoretischer Teil**

- Definition zentraler Begriffe und Konstrukte
- Vorstellung des theoretischen Zugangs: um welche Theorie handelt es sich, welches sind die Stärken und Schwächen der Theorie/des zu Grunde liegenden Modells?
- Aufarbeitung des relevanten Forschungsstands; Darstellung offener Fragen (siehe 3.)

7. **Hypothesen und Forschungsfragen:** Eine der wichtigsten Leistungen der Arbeit ist die Ableitung von Hypothesen und Forschungsfragen *aus der Literatur*. Hypothesen und Forschungsfragen dürfen nicht unverbunden mit dem theoretischen Teil der Arbeit sein, sondern müssen deutlich daran anknüpfen.

8. **Methode:** In diesem Teil wird beschrieben, wie die empirische Fragestellung beantwortet werden soll, dies beinhaltet Informationen zum *Design* der Studie, die Sie durchführen oder im Falle einer Sekundäranalyse auswerten, zu den eingesetzten *Instrumenten* (Fragebogen, Codebuch), dem *Vorgehen* (z.B. Erstellung von Stimulusmaterial) und zur *Stichprobe*. Auch hier muss klar werden, *warum* Sie die dargestellte Fragestellung mit der von Ihnen gewählten Methode beantworten möchten.

9. **Ergebnisteil:** Die von Ihnen erhobenen oder sekundär ausgewerteten Daten werden in diesem Teil analysiert und die Analysen berichtet. Es sollen Rückschlüsse auf die Fragestellungen und Hypothesen gezogen werden; in diesem Teil werden die Ergebnisse noch nicht ausführlich diskutiert, jedoch sollte eine erste Interpretation der Befunde erfolgen (in dem Sinne: Was

bedeutet dieses Ergebnis?). Vermeiden Sie daher wenn möglich eine reine Deskription Ihrer Befunde. Sie platzieren zentrale Tabellen und Abbildungen im Fließtext (rechts und links neben den Tabellen und Abbildungen bitte keinen Fließtext platzieren, lediglich ober- und unterhalb) und nicht im Anhang. Eine graphische Darstellung der zentralen Befunde ist unabdingbar. Bitte entscheiden Sie sich jedoch für die aus Ihrer Sicht angemessenste Form und präsentieren Sie die Daten nicht doppelt in Tabellen und Schaubildern. Bitte übernehmen Sie nicht einfach Tabellen

und Schaubilder aus Statistikprogrammen, sondern machen Sie sich die Mühe, die Daten selbst grafisch aufzubereiten.

10. **Diskussion:** Nun werden die Ergebnisse vor dem Hintergrund der Theorie und des Forschungsstands diskutiert (inwiefern sind die Ergebnisse konsistent zu den Erwartungen und Überlegungen aus den Abschnitten 3 und 4; wie könnten Inkonsistenzen erklärt werden etc.). Abschließend werden *Limitationen* der empirischen Untersuchung und der Arbeit beschrieben und welche weiteren *Forschungsfragen* sich ergeben.
11. **Literaturverzeichnis:** Bitte achten Sie darauf, dass wirklich alle im Text verwendeten Quellen (aber nur diese) angegeben sind.
12. **Anhang:** Zusätzliche Tabellen und Abbildungen, die für das Verständnis der Arbeit nicht zwingend notwendig sind, Stimulusmaterial und Instrumente
13. **Eidesstattliche Erklärung**

Der Inhalt der Arbeit sollte in allen Teilen auf die Fragestellung zugeschnitten sein bzw. im Bezug zur wissenschaftlichen Fragestellung stehen. *Exkurse*, die nicht im konkreten Zusammenhang zur Fragestellung stehen (z.B. „Was ist Kommunikation?“, „Welche Medien gibt es?“), sind auf jeden Fall zu vermeiden und verbessern die Bewertung der Arbeit in keinem Fall. Dies gilt auch für statistische Exkurse im Methoden- oder Ergebnisteil (z.B. „Der Königsweg der Datenerhebung...“, „Unter einem t-Test versteht man...“). Denken Sie daran, dass Ihre Gutachter Experten sind.

Was soll die Darstellung des Forschungsstandes leisten?

Die Darstellung des Forschungsstandes dient zur Einbettung der eigenen Untersuchung in die gegenwärtige Forschung. Hier soll aufgeführt werden, was zu Ihrem Thema bereits bekannt ist, um Ihre Untersuchung einbetten und rechtfertigen zu können. Sie stellen Forschungsergebnisse anderer Studien vor, die einen Zusammenhang mit der von Ihnen gewählten Fragestellung haben.

Wie bereite ich den Forschungsstand auf?

Alles, was Sie darstellen, sollte einen klaren Bezug zu Ihrem Thema haben. Machen Sie diesen Bezug deutlich. Die Darstellung der ausgewählten Studien sollte sich auf die Aspekte beschränken, die für Ihre Arbeit wichtig sind (Ergebnisse, Methode, Stichprobe etc.). Unwichtig sind z.B. Kontextinformationen wie „Der berühmte Kommunikationswissenschaftler...“ oder „Im Rahmen eines groß angelegten Forschungsvorhabens an der Universität Koblenz-Landau in Kooperation mit der Universität Münster...“.

Strukturieren Sie den Forschungsstand nach spezifischen Aspekten wie z.B. Facetten der Fragestellung, unterschiedlichen Theorieperspektiven oder Ergebnissen.

Wichtig ist, dass Sie die Studien zu einander in Bezug stellen. Sie vergleichen, verdichten und bündeln, um Ergebnisse zusammenzufassen und Forschungslücken aufzudecken.

Seien Sie kritisch und ordnen Sie die Ergebnisse von Studien entsprechend ein. Wenn Sie gegenläufige Ergebnisse finden, denken Sie auch über mögliche Erklärungen für diese nach.

Auf keinen Fall sollten Sie...

- ... den Forschungsstand chronologisch abhandeln und eine Studie nach der anderen vorstellen
→ Strukturieren Sie nach relevanten Kriterien.
- ... Studien vorstellen, die nur geringen oder gar keinen Bezug zu Ihrem Thema haben
→ Überlegen Sie sich bereits bei der Recherche, welche Studien zu Ihrem Thema passen. Nur weil eine Studie in Ihren Themenbereich geschrieben wurde, muss sie nicht zwangsläufig relevant für Ihre Fragestellung sein.
- ... den Bezug der ausgewählten Studien zu Ihrem Thema vergessen.
→ Machen Sie deutlich, warum die ausgewählten Studien wichtig sind.
- ... englischsprachige Literatur vernachlässigen
→ Die englischsprachige Scientific Community ist der deutschen oft voraus. Recherchieren Sie auch auf einschlägigen, englischen Datenbanken. Suchen Sie nach relevanten, internationalen (peer-review) Zeitschriften.
- ... nur auf alte Literatur zurückgreifen
→ suchen Sie in aktuellen Veröffentlichungen.

4. Formale Vorgaben

Als grobe Richtlinie für den Umfang von Bachelorarbeiten kann eine Seitenanzahl zwischen 40 und 50 Seiten, für Masterarbeiten zwischen 60 und 80 Seiten (ohne Literaturverzeichnis und Anhänge) angesehen werden. Es handelt sich dabei jedoch um einen Richtwert, die Bewertung der Arbeit und der Umfang der Arbeit sind nicht positiv korrelierend. Auch kürzere Arbeiten können „sehr gut“ bewertet werden.

Bitte orientieren Sie sich bezüglich der weiteren formalen Merkmale an dem (aktuellen) Publication Manual der American Psychological Association (APA, derzeit 6. Auflage). Bitte sprechen Sie sich zu

Details mit Ihrer/m jeweiligen BetreuerIn ab. Entsprechende Manuale können in der Bibliothek geliehen werden.

Bitte beachten Sie, dass diese Manuskriptrichtlinien nicht nur die Zitationen regeln, sondern auch detaillierte Angaben zu Tabellen, Abbildungen und dem Berichten statistischer Kennwerte enthalten, die eingehalten werden müssen. Abweichungen davon sind wieder mit den Gutachtern zu besprechen. Wir empfehlen ausdrücklich die Verwendung eines Literaturverwaltungsprogramms (z.B. citavi). Weitere Vorgaben (Anzahl der Exemplare; digitale Version auf CD usw.) entnehmen Sie bitte Ihrer Prüfungsordnung.

Hinweis für Arbeiten, die in Zusammenarbeiten mit externen Organisationen geschrieben werden: Sperrvermerke von Seiten externer Partner sind grundsätzlich nicht möglich. Falls die externen Partner die Nutzung der Daten einschränken möchten, ist dies unbedingt VOR ANMELDUNG des Themas mit dem Erstbetreuer abzuklären.